

Rocker wollen auf den Christmarkt

Prozess Die Hells Angels klagen gegen Verbannung aus Aachener Innenstadt. *Von Sascha Maier*

Was wollen die Stuttgarter Hells Angels auf dem Aachener Weihnachtsmarkt? Womöglich überhaupt nichts. Dennoch: Sie wollen sich das Recht nicht nehmen lassen, zur Weihnachtszeit in voller Rockermontur in der Kurstadt flanieren zu dürfen. Denn per Allgemeinverfügung hat die Stadt in Nordrhein-Westfalen verordnet, dass Teile der Aachener Innenstadt um Weihnachten für Kuttenträger tabu bleiben. Und dagegen haben die Stuttgarter Hells Angels jetzt Klage eingereicht, die an diesem Mittwoch, 24. August, am dortigen Verwaltungsgericht verhandelt wird. Voraussichtlich soll gleich eine Entscheidung gefällt werden.

Verbot könnte Schule machen

Lutz Schelhorn, der Stuttgarter Hells-Angels-Chef, fühlt sich durch das Verbot nicht nur in seiner Freiheit beschnitten: „Ich hätte nach Aachen fahren müssen, ohne meine Jacke. So etwas kann ich nicht akzeptieren.“ Er vermutet hinter dem Vorstoß der Stadt Aachen noch weit mehr, als den Rockern den Genuss von Glühwein und Stockbrot vermiesen zu wollen. „Das von Staatsanwaltschaft und Polizei gegenüber der Stadt Aachen diktierte Kuttentverbot ist Bestandteil umfassender, gegen Rockervereine gerichteter Kriminalisierungsstrategien der Innenministerien, die von den wahren Problemen der Kriminalitätsbekämpfung ablenken sollen“, sagt er. Sprich: Wenn solche Verbote Schule machen, werde den Rockern das Leben schwerer gemacht.

Genau das beabsichtigte die Stadtverwaltung in Aachen offenbar. Die Allgemeinverfügung, die den Weihnachtsmarkt und andere Innenstadtdistrikte vom 18. Dezember 2015 bis Mitte Februar 2016 zur rockerkfreien Zone erklärte, wurde infolge einer Schießerei im Rockermilieu verordnet, die für einen 18-Jährigen tödlich endete. Etliche Details des Falls konnten vor Gericht nicht geklärt werden, da die Beteiligten



Mit den Kutten dürfen die Hells Angels nicht nach Aachen. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

sich ausgeschwiegen hatten. Laut Staatsanwaltschaft soll es um Drogenschulden unter Aachener Hells Angels gegangen sein. Der 27-jährige Schütze wurde wegen Notwehr freigesprochen.

Schelhorn erwartet, dass Aachen und womöglich auch andere Kommunen für die kommende Weihnachtszeit eine ähnliche Allgemeinverfügung erlassen könnten. „Solche Pauschalurteile sind aufgrund von Einzelfällen nicht gerechtfertigt“, sagt er.

Bei der letzten gerichtlichen Auseinandersetzung im Streit über das Tragen von Rockerkutten triumphierten die Rocker. Im Juli 2015 urteilte der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe, dass die allgemeinen Kuttentverbote, die damals in Baden-Württemberg und fast allen anderen Bundesländern bis zu einem Jahr in Kraft waren, nicht zulässig sind. Die Begründung: Der geflügelte Totenkopf der Hells Angels und die Symbole anderer Rockerclubs können nur dann verboten werden, wenn sie in Zusammenhang mit einer verbotenen Ortsgruppe auftreten. Das trifft weder für die Hells Angels in Aachen noch für die Hells Angels in Stuttgart zu.

Rocker gewannen im Kuttentstreit

Doch auch wenn der BGH der Auffassung ist, dass in einer Rockerkutte nicht automatisch ein Krimineller stecken muss, heißt das nicht, dass ein Verwaltungsgericht bei einer kommunalen Allgemeinverfügung zum gleichen Ergebnis kommen muss. Denn die Allgemeinverfügung der Stadt Aachen bezieht sich – anders der BGH-Prozess – nicht auf die Paragrafen, die sich um das Vereinsrecht drehen. Diesmal geht es um die Verwaltungsgerichtsordnung in Zusammenhang mit der öffentlichen Sicherheit – juristisch also etwas ganz anderes.

„Es ist völliger Unsinn, dass wir die Sicherheit gefährden sollen“, sagt Schelhorn, „die Stuttgarter Hells Angels bekennen sich zum Rechtsstaat. Deswegen werden wir uns gegen staatliche Diskriminierung und Kriminalisierung zur Wehr setzen.“



In Degerloch haben die Papierfahrpläne ausgedient

Testphase Noch bestimmen Ausdrucke auf Papier die Fahrpläne an den Haltestellen der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB). Ab Ende August wird damit zumindest in Degerloch Schluss sein. Dort stehen für eine Testphase auf dem Bahnsteig acht sogenannte eVitriten bereit: in

der Zwischenebene, vor dem Abgang vom Busbahnhof und an der Zahnradbahn. Es handelt sich um Touchscreens, auf denen sich künftig neben Abfahrtszeiten auch ein Umgebungsplan, Störungsmeldungen, Ticketpreise und der Tarifzonenplan sowie Zusatzinformationen zur

Geschichte der „Zacke“ abrufen lassen werden. Hinzu kommt die Möglichkeit, Haltestellen zu suchen oder sich den Verlauf einzelner Straßenbahnlinien anzusehen. Wie bei einem Smartphone lassen sich die Pläne per Fingerbewegung vergrößern. (kuz)

Foto: Lg/Piechowski

Das Rathaus hat ein neues Dach

Sommerferien Die Hälfte des dreiwöchigen Ferienvergnügens in der Spielstadt im Cannstatter Reitstadion ist bereits vorüber. Am Dienstag gab es Anlass zu feiern. *Von Christoph Kutzer*

Auf dem Marktplatz herrscht munteres Treiben. Ob Zahnarztthefler, Bankangestellter oder Pizzabäcker – das Richtfest am Dienstagmittag möchte niemand verpassen. Nach eineinhalbwöchiger Arbeit schmückt ein neuer Dachstuhl das Rathaus – stiehlt von einem Richtbaum gekrönt. Festlich herausgeputzt hat sich auch Maria Haller-Kindler, die Kinderbeauftragte der Stadt Stuttgart. Sie überbringt den Bürgern des Kinderprojekts Stutengarten im Cannstatter Reitstadion die „besten Grüsse aus der befreundeten Nachbarstadt und Glückwünsche zum zehnten Geburtstag“, auch im Namen von OB Fritz Kuhn. Stolz flankieren die jungen Helfer in standesgemäßen schwarzen Westen die echten Zimmerleute Burkhard Behrends und Oliver Dundew. „Ein Jahr lang habe ich geplant und alles vorbereitet“, freut sich dieser. „Jetzt ist es endlich so weit. Unser Dach steht.“

Schade ist nur, dass jene jungen Handwerker, die in der ersten Woche mitgezimmert haben, nicht mehr dabei sein können. Der Aufenthalt in der Miniaturmetropole ist auf je fünf Tage beschränkt. „Mit 500 Kindern pro Woche ist die Obergrenze einfach erreicht“, erklärt Sieghard Kelle, Geschäftsführer der Stuttgarter Jugendhaus GmbH. „Es ist schön, wenn hier ordentlich etwas los ist, aber die Teilnehmer brauchen auch immer noch freie Bahn, um vom Eingang her einmal quer über das Terrain flitzen zu können. Von daher müssen wir das so regeln.“

Die Plätze sind heiß begehrt. Für 2016 waren sie innerhalb von 25 Minuten vergeben. Schwieriger ist es da schon, die rund 300 Betreuer zusammenzubekommen, die das Erfolgsprojekt ehrenamtlich begleiten und ebenso wie verschiedene Unternehmen und Berufsverbände erst möglich machen. „Das ist eine Herausforderung“, so Kelle. „Mit einer Mischung aus ehemaligen Stutengartenern, Jugendhausmitarbeitern, Erziehern in der Ausbildung und Neugierigen, die das Projekt nur vom Hörensagen her kannten, hat es am Ende aber doch wieder geklappt.“ Einwandfrei, muss man hinzufügen: Die erste Hälfte der Jubiläumssaison ist ein voller Erfolg.

Brigitte Lösch ist bei ihrem Rundgang besonders von der Apotheke angetan, die bereits von Anfang an ihren Platz in Stutengarten hat. Hier wird gerade unter Anleitung einer Kräuterpädagogin Ringelblumensalbe hergestellt und Lavendelöl des-

tilliert. „Ich kann mir gut vorstellen, dass einige Kinder nach dieser Woche die heimischen Balkone mit Kräutern bestücken werden“, freut sich die Landtagsabgeordnete der Grünen, die jeden Sommer verschiedene Ferienangebote in Augenschein nimmt. Auch sonst zeigt sie sich begeistert vom Trubel: „Hier brummt's ja richtig“, bemerkt sie anerkennend und nutzt die Gelegenheit, sich im Zuge eines Rundgangs mit Bürgern und Betreuern auszutauschen. Was lernen die Sechs- bis 13-Jährigen in der örtlichen VHS? Gibt es auch bei der SSB in Stutengarten Störungen? Wird beim Lidl der Spielstadt viel Backpulver gekauft? Löscher verlässt die Parallelwelt in ihrem Wahlkreis gut informiert.

Emma (7) versorgt sich im Supermarkt gerade für ein paar Stuggis (die stadteigene Währung) mit Kaubonbons und Weingummi. Angst vor dem Zahnarzt hat sie nicht.

Da gehe sie nicht nur in Stutengarten gerne hin. Auch weil es hinterher immer ein Geschenk gebe, erzählt sie und tragt wieder hinaus. Wasser gibt auf dem Marktplatz kostenlos. Bei der Feuerwehr natürlich auch. Zwei Jungs sind dabei, sich damit zu besprühen. Die Helme liegen im Schatten. Es ist Mittagspause. Die ersten Einsätze hat die Brandwache bereits hinter sich. Es kommt vor, dass mit Zimmereiverschnitt ein Feuer entfach wird. Dann muss der Nachwuchs ausrücken und löschen. Die Schläuche sind echt. Freitags kommen zudem Abgesandte der Stuttgarter Feuerwehr vorbei und vermitteln Hintergründwissen. „So direkt bringt man die verschiedenen Berufsgruppen und die Kinder- und Jugendlichen sonst nicht zusammen“, erklärt Sieghard Kelle. Dieses Konzept geht augenscheinlich auf. Die elfte Auflage des urbanen Ferienvergnügens kann kommen.



In der Spielstadt Stutengarten wird Richtfest gefeiert.

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Trickdiebstahl

Mehrere Tausend Euro erbeutet

Am Montagmittag haben zwei unbekannte Frauen ein 76 und 79 Jahre altes Paar im Stuttgarter Osten bestohlen. Die Täterinnen hatten die beiden Senioren gegen 12 Uhr vor deren Wohnhaus an der Landhausstraße angesprochen und folgten ihnen ins Treppenhaus. Dort baten die Frauen die Senioren um ein Glas Wasser. Während eine der Täterinnen den Opfern in der Küche mit einem großen Tuch die Sicht versperrte und sie mit Gesprächen ablenkte, durchsuchte deren Komplizin das Wohnzimmer. Aus einem Schrank stahl diese Frau schließlich mehrere Tausend Euro.

Eine Täterin war etwa 18 Jahre alt und 1,60 Meter groß. Die Frau hat braune Haare. Sie war stark geschminkt und trug ein Sommerkleid mit Pullover. Ihre Komplizin war kleiner und hat ebenfalls braunes Haar. Beide Frauen sprachen Hochdeutsch. Zeugen werden gebeten, sich unter der Rufnummer 89 90-57 78 zu melden. gs

S-Süd

Polizeihund stellt einen Dieb

Die Polizei hat in der Nacht zum Dienstag einen 31-Jährigen festgenommen, der zuvor mit einem offenbar gestohlenen Leichtkraftrad vor der Polizei geflüchtet war. Die Beamten hatten den Mann gegen 22.30 Uhr an der Fuchswaldstraße kontrollieren wollen. Doch der 31-Jährige nahm Reißaus. Gegen 0.30 Uhr spürte die Polizeihündin Stella den Mann aber in einem nahe gelegenen Wald auf. Es stellte sich heraus, dass das Leichtkraftrad in der Rotenbergstraße gestohlen worden war. Die Ermittlungen, auch ob der Mann weitere Fahrzeuge entwendet hat, dauern an. gs

SSB

Sicher und mobil: Seminare im Herbst

Die SSB bieten im Herbst zwei Seminare für ihre Fahrgäste an. Am 17. September können Passagiere mit Seh- und Gehbehinderungen das Ein- und Aussteigen sowie die Orientierung im Fahrzeug üben. Am 22. Oktober geht es um Sicherheitsvorkehrungen in den Stadtbahnen, also um Verhaltensmaßnahmen, die präventiv zur Sicherheit beitragen. Beide Seminare finden vormittags statt, eine Anmeldung unter der Nummer 78 85 26 87 ist notwendig. Mit der Bestätigung werden Ort und genaue Uhrzeit bekannt gegeben. mri